



## Jugendpolitischer Stammtisch „Jugendberufshilfe in Sachsen-Anhalt braucht Koordinierungsstelle – Umsetzung des Beschlusses des LJHA vom 18.8.2010“

**Datum:** Do, 14. Oktober 2010 um 18 Uhr  
**Ort:** Cafe Central Leibnizstraße 34, in 39104 Magdeburg

Der Landesjugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung vom 18.08.2010 sich zum wiederholten Male für die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Jugendberufshilfe“ im und für das Land Sachsen-Anhalt ausgesprochen und die Landesregierung und –verwaltung darum gebeten, diese bis zum 1.11.2010 einzurichten.

**Ziel des Stammtisches ist es, gemeinsam darüber zu beraten, wie und in welcher Form der Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses umgesetzt und so die Situation in Sachsen-Anhalt deutlich verbessert werden kann.**

Hintergrund:

Im Bereich der Jugendberufshilfe überschneiden sich die Rechtskreise des SGB II, III und VIII. Daraus resultiert, dass Akteure im Bereich der Jugendberufshilfe nicht nur auf den unterschiedlichen föderalen Ebenen agieren, sondern auch von höchst unterschiedlichen Institutionen kommen. Oft wird die Aufgabe der Jugendhilfe hier als nachrangig angesehen. Dabei stellt die Jugendberufshilfe im Sinne des §13 KJHG eine Pflichtaufgabe der Jugendhilfe dar. Sie ist damit eine unverzichtbare Ergänzung zur Betreuung von benachteiligten Jugendlichen durch die Bundesagentur für Arbeit sowie die ARGen, Optionskommunen und getrennten Trägerschaften. Wie schon in der „Situationsanalyse zur Jugendberufshilfe in Sachsen-Anhalt“ im Jahr 2007 vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt aufgezeigt und durch die aktuelle Erhebung der AG Jugendberufshilfe bestätigt, liegt in der Regel keine kontinuierliche und konkrete Jugendhilfeplanung für den Bereich des §13 SGB VIII in den Landkreisen und kreisfreien Städten vor. Dies führt dazu, dass ein nachhaltiges Arbeiten im Bereich der Jugendberufshilfe in den Kommunen nicht möglich ist. Erschwert wird eine landesweite sowie kommunale Erhebung durch sehr kurze Laufzeiten von Maßnahmen und Programmen der Jugendberufshilfe. Im Bereich der Jugendberufshilfe sind kontinuierliche Struktur bildende Fördergrundsätze eine Ausnahmeerscheinung. Dies führt zu einer stetigen Veränderung im Feld und verringert somit die Halbwertszeit von Daten und Fakten.

Ein ausreichender Informationsfluss sowie eine Koordinierung der unterschiedlichen Institutionen der Jugendberufshilfe als auch der föderalen Ebenen in Sachsen-Anhalt



## **Jugendpolitischer Stammtisch**

### **„Jugendberufshilfe in Sachsen-Anhalt braucht Koordinierungsstelle – Umsetzung des Beschlusses des LJHA vom 18.8.2010“**

erfolgt aufgrund des Fehlens einer hierfür verantwortlichen und federführenden Stelle derzeit nicht.

Dies alles hat zur Folge, dass selbst Fachkräfte derzeit keinen umfassenden Überblick über die Programme (von Bund, Land und Kommunen), die Maßnahmen sowie die Akteure der Jugendberufshilfe in Sachsen-Anhalt haben.

Gleichzeitig sind die Zahlen über die Zielgruppe der Jugendberufshilfe für Sachsen-Anhalt alarmierend. Im Jahr 2009 verließen 7,6% der Jugendlichen in Sachsen-Anhalt die Schulen ohne Abschluss. Diese Zahl unterscheidet sich weiterhin deutlich von der bundesweiten Quote, die 2009 bei 4,9% lag. 13.858 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren waren im Juni 2010 arbeitslos gemeldet; dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,4% für das Land Sachsen-Anhalt. Die Arbeitslosenquote für das Land Thüringen beträgt im gleichen Zeitraum 7,6%. Von den 13.858 arbeitslos gemeldeten Jugendlichen in Sachsen-Anhalt verfügen zudem 5.829 über keine abgeschlossene Berufsausbildung, dies entspricht 42%. Diese Zahlen zeigen, dass es sich bei der Zielgruppe der Jugendberufshilfe keinesfalls um eine Randgruppe handelt.